

ger Mann, der sein Glück machen wird. In keiner Phase lässt er Hintergründigkeit, Gemeinheit oder Brutalität ahnen. Ebenso wenig deutet Barbara Rütting als kapriziöse, liebeshungrige Herrin die Komplexität von Julies Charakter an. So wird die Verwandlung im zweiten Teil unglaubhaft. Es ist nicht einzusehen, warum sich Julie und Jean plötzlich beschimpfen, sich mit den schlimmsten Schmähungen bewerfen, sich zerfleischen, verzweifelt nach Lösung suchen. Das Publikum reagierte rasch und konsequent: Es lachte, es hatte seinen Spass an der Sache, so etwa wenn unversehens Wörter wie «Lakai» und «Lakaienhure» hin und her flogen, wenn Jean mit jugendlichem Schwung den Vogel umbrachte, wenn Julie in blutrünstigen Vorstellungen schwelgte («Oh, ich möchte dein Blut sehen, dein Hirn auf einem Hackbrett...»), wenn sie sich krampfhaft an Illusionen festzuklammern suchte. Die Tragödie wurde zur Farce.

Es wäre freilich denkbar gewesen, Strindberg zu verfremden, die beiden Menschen, die sich bald anziehen, bald abstossen, sich aber nie finden, als komische Figuren im Dürrenmattschen Sinne zu verstehen, die naturalistische Tragödie in die Komödie zweier Monomaner umzubiegen. Die Inszenierung Gerhard Klingenberg's ist auf halbem Wege stehengeblieben.

Monika Johns Kristin fügt sich in den vorgezeichneten Rahmen: Sie ist ein Volkskind mit natürlichem Selbstbewusstsein und gesundem Empfinden für Standesunterschiede. Ihre fragwürdigen Seiten, so vor allem ihr «Glaube», werden zuwenig entlarvt.

Unverständlich bleibt, warum der orgiastische und zerstörerische Einzug der Bauern, vor dem Jean und Julie ins Zimmer fliehen, weder gezeigt noch genügend angedeutet wird. Die soziale Spannung zwischen Volk und Gutsbesitzern, die das Fräulein zusätzlich isoliert, wird dadurch nicht sinnfällig.

Günter Walbecks Bühnenbild wirkt zu hell, zu freundlich, es ist der Aufführung nur so lange angemessen, als sie sich auf der Ebene eines Gesellschaftsstücks bewegt. Völlig unzureichend ist die Beleuchtung, die in keiner Weise Akzente setzt und rhythmisiert, sondern während des ganzen Stücks die Bühne hell erleuchtet.

Wenn das nicht eben zahlreich erschienene Publikum den Darstellern langen Beifall spendete, so galt er wohl dem schauspielerischen Geschick, mit dem sie unter einer missglückten Regie ihre Doppelrollen bewältigten.

Buchs

Ein Beitrag zum Mondflug

at. Der in seiner Jugendzeit in Buchs aufgewachsene Berner Professor Dr. Ewald R. Weibel, zurzeit Direktor des Anatomischen Institutes der Derner Medizinischen Fakultät, hat einen wesentlichen wissenschaftlichen Beitrag zum Mondflug der Amerikaner geleistet. Man macht uns darauf aufmerksam, dass hierüber im «Bund» vom 26. August eine genaue Abhandlung erschienen ist. Prof. Weibel hat vor allem das Problem des reinen Sauerstoffes für die Atmung von Astronauten bearbeitet. Im Rahmen einer grossen Untersuchungsreihe liess die Nasa verschiedene Forscher die Auswirkungen auf den menschlichen Organismus studieren. Dabei wurde Prof. Weibel im speziellen mit den Auswirkungen auf die Lunge beauftragt. Er stellte fest, dass zuviel Sauerstoff lebensgefährlich wird. Durch Experimente an Tieren wurde schliesslich herausgefunden, dass die Mondfahrer während weniger Wochen von reinem Sauerstoff unter dem Druck einer Drittelatmosphäre unbeschadet leben können. Für die verhältnismässig kurze Expedition auf den Mond ergaben sich also keine Hindernisse. Die Nasa konnte deshalb vom medizinischen Standpunkt aus grünes Licht für den «Sauerstoffmondflug» geben.

Prof. Weibel ist jetzt daran, die Bedingungen zu untersuchen, die für einen Flug nach dem Mars gegeben wären, wo mit einer Flugzeit von mehreren Monaten zu rechnen ist. Erste Vermutungen und Versuche weisen daraufhin, dass eine vermehrte Vitamin E-Zufuhr unerwünschte Nebenwirkungen bremsen könnte. Die Resultate der laufenden Untersuchungen werden zeigen, ob die Nasa ihre Astronauten weiterhin unter den heutigen Atmungsbedingungen ins Weltall schicken kann. Der Artikel im «Bund» schliesst mit der Feststellung, dass die Untersuchungen von Prof. Weibel für sämtliche künftigen Raumflüge von grösster Bedeutung seien.

Wochenmarkt in Aarau

vom 20. September 1969

Frische Gemüse: Spinat, inl. 1.80. Weisskabis 1.–, Rotkabis 1.–, Kohl (Wirz, Wirsing) 1.–, Kohlrabi (Rübkohl), 3 St. 1.10. Blumenkohl, mittel, 1 St., ca. 1 kg 1.80. Kopfsalat, gross, 1 St., ca. 250 g –.80. Endiviensalat, 1 St. –.60. Nüsslisalat, 100 g 1.–, Karotten, rote 1.20. Randen, gekocht 1.20. Sellerieknollen 2.20. Zwiebeln, gew. 1.20. Lauch, grün 1.50. Kartoffeln, neue, inl. –.45. Bohnen, grüne: Schmalzbohnen,

inl. 2.40; feine Bohnen, inl. 2.–. Tomaten, inl. 1.60. Knollenfenchel 1.60. Monatsrettich (Radis), 1 Büschel –.50. Bierrettich (Sommer- und Winterrettich), 1 St. –.50. Knoblauch, 100 g –.70. Cornichons (Essiggurken), 100 g –.30. Schnittlauch, 1 Büschel –.20. Petersilie, 1 Büschel –.20.

Frische Früchte und Beeren: Zwetschgen, grosse 1.30, gew. 1.–, Pfirsiche, grosse 2.40. Brombeeren 3.60. Trauben: weisse, ausl. 2.20. Äpfel: Standardware, inl., Kl. I 1.10. Kontrollware, inl., Kl. II 1.–. Wirtschafts- und Kochbirnen –.50. Blondorangen 2.40. Zitronen 2.80. Holunderbeeren –.80.

Eier (mittlere Grösse, 53–60 g), Frischeier, inl., 1 St. –.27.

Bienenhonig, inl. 11.–.

Geflügel und Kleintier (tot): Suppenhühner 6.–. Poulets, I. Qual. 7.50. Kaninchen 9.–.

Pilze: Eierschwämme 16.–. Steinpilze 14.–.

Gemeinde Aarau

Bestattungsanzeige

Am 20. September 1969 ist gestorben:

Kunz-Müller Emil

geb. 1897, pens. Buchhalter, von Neerach ZH, in Aarau, Allmendweg 16.

Abdankung am Mittwoch, den 24. September 1969, 14 Uhr in der kleinen Abdankungshalle im Rosengarten (Friedhof).

Gemeinde Küttigen

Bestattungsanzeigen

Am 21. September 1969 starb:

Eckert-Widmer Marie,

geb. 9. Mai 1910, von Aarau, in Küttigen, Rombach, Bifangstrasse 762.

Kremation: Dienstag, den 23. September 1969, 16.00 Uhr in Aarau.

Am 22. September 1969 starb:

Kieser-Kähr Max,

geb. 29. April 1927, Posthalter, von Lenzburg, in Küttigen, Rombach, Bibersteinerstrasse 754.

Beerdigung: Mittwoch, den 24. September 1969, 11.00 Uhr in Lenzburg.

Gemeinde Windisch

Bestattungsanzeige

Am 20. September 1969 ist in Brugg gestorben:

Döbeli-Schneider Ernst Walter

geb. 7. November 1898, von Seon, pens. Lokomotivführer, wohnhaft gewesen in Windisch, Wiesenweg 2.

Kremation in Aarau: Dienstag, den 23. September 1969, 15 Uhr. Abdankung im Krematorium. Urnenbeisetzung in Windisch.

5620 Bremgarten, den 21. September 1969

TODESANZEIGE

Es lag in Gottes unerforschlichem Ratschluss, heute abend meinen geliebten Gatten, unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Dr. jur. Eugen Meier-Bachmann

Oberrichter

im 54. Lebensjahr zu sich zu rufen. Er starb ganz unerwartet, nach einem Leben treuer Pflichterfüllung. Wir bitten Sie, des lieben Verstorbenen in Liebe, Dankbarkeit und im Gebete zu gedenken.

In tiefer Trauer:

Beatrice Meier-Bachmann
Eugen und Anna Meier-Abbt
Othmar und Elisabeth Meier-Meyer und
Kinder Urs, Peter, Jörg, Ennetbaden
Anne und Alfons Diebold-Meier, Arlesheim
Beatrice Bachmann-Carosio, Wangen SO
Marielouise und Max Rabault-Bachmann, Paris
François und M. Bachmann-Wirth und Kinder,
Solothurn
Rosemarie und William Gret-Bachmann,
Lausanne
und Anverwandte

Beerdigung: Mittwoch, den 24. September 1969, 15 Uhr.
Abgang vom Trauerhaus (Rechengasse) 14.45 Uhr.

Ich weiss, dass mein Erlöser lebt.

Rombach, den 22. September 1969

TODESANZEIGE

Tief bestürzt teilen wir Ihnen mit, dass heute früh mein geliebter Gatte, unser lieber Papi, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Max Kieser-Kähr

Posthalter

unerwartet im 43. Altersjahr heimgegangen ist.

In tiefer Trauer:

Rita Kieser-Kähr, Denise und Daniel
Verena Kieser-Geissberger, Lenzburg
Hansruedi und Margrit Kieser-Käser
und Kinder, Lenzburg
Alice Kähr-Dätwyler, Winznau
Fam. Borel-Kähr, Basel

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 24. September 1969, vormittags 11 Uhr
in **Lenzburg**, Besammlung in der Stadtkirche.

Statt Blumen zu spenden, gedenke man der «Dargebotenen Hand», Aarau,
Postcheck-Konto 50 - 603.

Aarau, den 20. September 1969
Allmendweg 16

TODESANZEIGE

Mein lieber, guter Gatte, unser Schwager und Onkel

Emil Kunz-Müller

hat uns nach kurzer, schwerer, tapfer ertragener Krankheit einen Tag nach seinem 72. Geburtstag für immer verlassen.

In tiefer Trauer:

Helene Kunz-Müller
Frieda Müller
Rosa Kunz und Familien, Thayngen
Heinz und Hedy von Känel, Zürich

Kremation in der kleinen Abdankungshalle des Krematoriums Aarau
am Mittwoch, den 24. September 1969, um 14 Uhr.

Es werden keine Leidzirkulare verschickt, und man bittet, Kondolenzbesuche zu
unterlassen. Eventuelle Blumenspenden bitte im Krematorium abgeben.

Aarau, im September 1969
Troxlerweg 12

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme während der Krankheit und beim
Hinschied unseres lieben und unvergesslichen

Franz Graf-Masabeu

danken wir aufrichtig. Unser Dank gilt besonders Herrn Dr. S. Brändli sowie den Schwestern der Diakonissenstation Aarau für die liebevolle Betreuung sowie Herrn Pfarrer M. Gloor für die trostreichen Abschiedsworte. Herzlichen Dank den Kameraden vom Spiel des Inf Rgt 89 und der Na Kp 89. Vielen Dank Herrn F. Reimann für den schönen Abschiedsgesang. Ebenso danken wir allen, die den lieben Verstorbenen durch prächtige Kranz- und Blumenspenden geehrt und ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Lola Graf-Masabeu
Franz und Pia Graf-Bäni